



Checkliste: Die ersten 48 Stunden im neuen Zuhause

Für einen entspannten und sicheren Start im neuen Leben.

1. Die Ankunft: Ruhe und Raum schenken

- **Sicherheits-Check vor dem Aussteigen:** Den Hund bereits im Auto doppelt sichern (Sicherheitsgeschirr + Halsband mit Sicherheitsleine / Schleppleine), bevor sich die Autotür öffnet. Die Aufregung ist jetzt am größten!
- **Garten- oder Löserunde:** Vor dem Betreten des Hauses direkt an der Leine eine ruhige Stelle im Garten oder direkt vor dem Haus aufsuchen, wo sich der Hund in aller Ruhe lösen kann.
- **Der Einzug:** Im Haus die Leine erst abnehmen, wenn alle Türen und Fenster geschlossen sind. Den Hund das neue Heim im eigenen Tempo erkunden lassen. Folgt er dir nicht, bedränge ihn nicht.
- **Rückzugsort etablieren:** Zeige ihm seinen vorbereiteten, ruhigen Liegeplatz (abseits von Durchgangswegen). Sollte sich der Hund verstecken, dann lass ihn bitte dort liegen, bis er von allein wieder diesen Platz verlässt. Erkläre diesen Ort ab Sekunde eins zur absoluten Tabuzone für alle Menschen – hier wird der Hund komplett in Ruhe gelassen.

2. Die ersten Mahlzeiten & Bedürfnisse

- **Magen schonen:** Der Stress der Umstellung schlägt schnell auf den Magen. Füttere am besten das gewohnte Futter aus dem Tierheim in kleinen Portionen.
- **Wasser marsch:** Frisches Wasser sollte an mehreren, leicht zugänglichen Orten bereitstehen.
- **Keine Erwartungen:** Wenn der Hund vor lauter Stress am ersten Tag nichts fressen mag, ist das völlig okay. Biete es ihm ohne Druck an und nimm es nach einer Weile wieder weg.

3. Ruhe, Ruhe und nochmals Ruhe (Die 3-Punkte-Regel)

- **Besuchsverbot:** Keine Party, keine neugierigen Nachbarn, keine Verwandtenbesuche in der 1. Woche, mind. aber die ersten 48 Stunden. Der Hund muss erst einmal *deine* Kernfamilie und die neue Umgebung verarbeiten.
- **Minimalprogramm beim Gassi:** Nur ganz kurze, reizarme Runden an der kurzen Leine zum Lösen. Keine großen Abenteuer, keine Hundewiesen, keine Innenstadt-Spaziergänge. Wenn es einen Garten gibt, dann nur den Garten aufsuchen.



- **Schlaf priorisieren:** Ein gestresster Hund muss das Erlebte im Schlaf verarbeiten. Das kann am Anfang bis zu 20 Stunden am Tag sein (oder der Hund ist anfangs so gestresst, dass er kaum zur Ruhe findet – hier hilft deine passive, ruhige Anwesenheit).

4. Beziehungsaufbau & Körpersprache

- **Freiwilligkeit voran:** Lass den Hund den Kontakt suchen. Setz dich auf den Boden und warte, ob er zu dir kommt. Bedränge ihn nicht mit direktem Anschauen, Umarmungen oder Täschneln auf dem Kopf.
- **Körpersprache lesen:** Achte auf feine Signale (Lecken über die Schnauze, Gähnen, Abwenden). Zeigt der Hund, dass es ihm zu viel wird, schenke ihm sofort wieder mehr Raum.
- **Sicherheit durch Routine:** Feste Fütterungszeiten und immer gleiche, kurze Löserunden geben dem Hund in den ersten Stunden den so dringend benötigten roten Faden, an dem er sich orientieren kann.

Motto für die ersten 48 Stunden: *Weniger ist unendlich viel mehr.* Der Hund muss noch keine Signale lernen, keine Kunststücke zeigen und nicht perfekt an der Leine laufen. Er muss einfach nur ankommen und merken: *"Hier bin ich sicher."*

Solltet ihr Unterstützung benötigen, dann bitte gern melden! Wir helfen gern weiter!

Mag. Claudia Haider-Kasztler
www.allesrundumdenhund.at
info@allesrundumdenhund.at

